

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Rfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 10. Sonnabend den 13. Januar. 1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mart, mit Zubringerlohn 1,40 Mart, durch die Post bezogen 1,50 Mart, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mart. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung, betreffend die Ergänzung der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage.

Auf Grund des § 73 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 (G.-S. S. 291 ff.) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialraths gemäß §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, in Ergänzung der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Magdeburg S. 133, zu Erfurt S. 80 und zu Merseburg S. 199) für den Umfang der Provinz Sachsen, was folgt:

Einziger Paragraph.

Die in § 5 Absatz 1, 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879 über den öffentlichen Handelsverkehr an den Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes getroffenen Bestimmungen finden an diesen Tagen, mit Ausnahme der in den Monat Dezember fallenden Sonntage vor dem Weihnachtsfeste, auch auf die Zeit von 1 Uhr Nachmittags ab Anwendung.

Die Regierungs-Präsidenten sind ermächtigt, an Orten, wo außergewöhnliche Verhältnisse eine besondere Berücksichtigung erfordern, Ausnahmen von dieser Vorschrift zu gestatten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Die Verordnung tritt mit dem 7. Januar 1883 in Kraft.

Magdeburg, den 18. Dezember 1882.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. **v. Wolff.**

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 10. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Wehlitz.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Rittergutsbesizers Herrfurth in Wehlitz ist erloschen.

Wehmar, den 9. Januar 1883.

Der Amtsvorsteher.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Donnerstag 11. Januar 1883.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit einem Antrage Windthorst und beschloß, diesem Antrage entsprechend, dem Kaiser den Dank des Hauses dafür auszusprechen zu lassen, daß derselbe aus dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für die Ueber-schwemmten an Rhein die Summe von 600,000 M. bewilligt hat. Es wird die Gabe, so fügte der Antragsteller hinzu, einen kräftigen Impuls abgeben für die Willkürigkeit des ganzen deutschen Volkes, welches dem Bespiele des Kaisers folgen wird. Der Präsident versprach dem Antrage sofort Folge zu geben. Demnächst trat das Haus in die Beratung des Antrages Viehrecht, betr. die Aufhebung sämtlicher im deutschen Reiche bestehenden Ausnahmestellen. Nach einer sehr heftigen Begründung des Antrages durch den Antragsteller erklärten sich die Abg. Windthorst, Richter (Gagen), Grad, Magdgyntsi, Eple, v. Münnigerode, Stephan gegen den Antrag und ein Abg. Pflager (Volkspartei) für denselben. Dann wurde derselbe durch motivirte Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. Tag.-Ordn. Anträge von Mitgliedern Schluß 4^{te} Uhr.

Preussischer Landtag.

Herrn-Haus.

Sitzung Donnerstag, 11. Januar 1883.

Im Herrenhause wurde heute das Gesetz betr. die Verfassung der reformirten Kirche der Provinz Hannover und die Vorlage betr. die Schulversammlungen der Justizcommission überwiegen, und sodann die Novelle zum Hannoverischen Gesetz vom Jahre 1872 betr. das Gemeindefestgesetz, und das Verordnungs-Verfahren ohne Debatte genehmigt. Ueber den Entwurf einer Landtagordnung für die Provinz Brandenburg entspann sich eine längere Generaldebatte, an der die Herren Graf v. d. Schulenburg und v. Kleist-Regow für den Kommissionsvorschlag, welcher das obligatorische Anrecht in Fällen der Interdiktfolge einführen will, eintraten, während die Herren Strackmann, Adams und v. Schulmann diesen Vorschlag bekämpften. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 11. Januar. Der Pegel zeigte heute früh 6,49 Meter. Die Stadt ist wasserfrei. Wetter heiter, Temperatur 0 Grad. Die Schifffahrt ist wieder eröffnet.

Karlsruhe, 10. Januar. Die vom Landes-Comité veranstalteten Sammlungen für die durch die Ueberfluthung betroffenen badischen Orte haben bis jetzt den Betrag von etwa 100,000 M. erreicht.

Wien, 11. Januar. Die hier aus Sofia vorliegenden Nachrichten constatiren einen tiefgehenden Zwiespalt zwischen den Russen und Bulgaren, welchen Fürst Alexander vergeblich zu beheben sucht. Eine weitere Parteinahme des Fürsten für die Russen wird, weil dadurch die Partei Alexo Paschas an Boden gewinnen würde, für unthunlich gehalten.

Wien, 10. Januar. Der Wasserstand der Donau hat seit gestern um 12 Centimeter abgenommen und ist gegenwärtig 6,58 Meter. In Raab ist die Gefahr im Abnehmen; es sind bisher Menschenleben nicht verloren gegangen, etwa 1400 Obdachlosen wurde sichere Unterkunft verschafft und geht die Verpflegung der von der Wassersnoth Betroffenen ohne Hindernisse vor sich.

Wien, 10. Januar. Bei Kockfeld durchbrach das Wasser der Donau einen Damm; der Dammbruch wurde aber alsbald wieder verstopft.

Paris, 10. Januar. Die Gambettisten haben jetzt selbst wenig Hoffnung mehr, daß ein Entschluß des Vaters Gambetta's zu erwarten sei. Sie scheinen nun die eventuelle Ueberführung der Leiche nach Nizza zu einer Art Triumphreise durch die Provinz mit obligaten Manifestationen in den verschiedenen zu berührenden

Städten ausnützen zu wollen. Seitens der Regierung sollen jedoch bereits Winke erfolgt sein, dergleichen eventuelle Demonstrationen zu unterlassen. Die republikanischen Fraktionen des Senats beratheten heute über die Proposition der Gambettistischen Union Republicaine, betreffend den Erlaß eines Manifestes an das Land anlässlich des Todes Gambetta's, zu dem Challemeil Lacour bereits einen Entwurf gemacht hat. Das linke Centrum und die republikanische Linke sprachen sich jedoch dagegen aus, daher von einer gemeinsamen Versammlung dieser Fraktionen abgesehen und das Projekt eines Manifestes, dessen Werth und Nothwendigkeit überhaupt schwer zu erkennen ist, fallen gelassen wurde. In hiesigen vornehmen österreichischen Kreisen wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß Graf Andrássy hierher als Botschafter Oesterreichs komme. Dagegen dürfte das mehrfach verbreitete Gerücht von der Erziehung des französischen Botschafters Tissot in London durch den Grafen Saint Vallier, sehr der Bestätigung bedürfen.

St. Petersburg, 11. Januar. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht das Programm für den Neujahrsempfang durch den Kaiser und die Kaiserin, welcher im Winterpalais stattfinden wird.

St. Petersburg, 11. Januar. Heute Vormittag fand in der katholischen Katharinenkirche ein Trauergottesdienst für den General Chanzy statt, welchem der Großfürst Vladimir, der Kriegsminister Wamnowski, der Adjunkt des Ministers des Auswärtigen, Wangali, Baron Tomini, die Mitglieder des diplomatischen Corps, viele Generale und andere hervorragende Persönlichkeiten beizuhöhen.

Bukarest, 11. Januar. Die Gazette de Roumanie erklärt die Nachricht von einem Ueber-einkommen zwischen Oesterreich und Rumänien in Betreff der Donaufahrt für unbegründet.

Sairo, 10. Januar. Wie aus Colombo (Ceylon) gemeldet wird, ist Arabi mit den sechs übrigen Verbannten heute dort angelangt.

Hofnachrichten.

Berlin, 11. Januar 1883.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Büdler, des Hofmarschalls Grafen Verpouder und des Geh. Hofrathes Bork entgegen, ertheilte verschiedene Audienzen, konferirte darauf mit dem Kriegsminister General der Infanterie von Kamele und arbeitete mit dem Abtheilungs-Chef im Militär-Kabinet Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant v. Brauchitsch, welcher den General-Lieutenant v. Albedyll heute vertrat. Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten Majors von Broesigke eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr speisten dann die Kaiserlichen Majestäten allein. Gestern Abend hatte Se. Majestät der Kaiser der Vorstellung im Schauspielhause beigewohnt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 12. Januar 1883.

† (Zur Ueberschwemmung.) Der Rhein und Main fallen kontinuierlich, so daß zu hoffen ist, daß die Hochfluth sich bald verlaufen haben wird. An diese Hoffnung schließt sich jedoch der Wunsch, daß den bedrängten Bezirken reiche materielle Hilfe geboten werde. Die Berichte, die z. B. aus Frankenthal und Worms einlaufen, sind erschütternd. In der Pfalz allein wird die Zahl der obdachlos Gewordenen auf zehntausend angegeben. Seitens der Regierungen wird das Möglichste gethan, um die Noth, wenigstens die erste Noth zu lindern; jedoch wird auch darauf bereits Rücksicht genommen, um die Wiederholung einer derartigen Kalamität möglichst zu beschränken. So wird aus Darmstadt gemeldet, daß das Ministerium den Ständen eine Vorlage zugehen ließ, in welcher die Bewilligung von 148,500 Mark zur Ausführung der Ueber-

einkunft mit Preußen wegen Regulirung der Rheinstrecke von Mainz bis Bingen gefördert wird. — Auch die Schäden, die das sechsmalige Hochwasser des vergangenen Jahres im Saalthale und in der Elsteraue angerichtet hat, sind sehr bedeutende, und heißt es im Geben nicht ermüden. — Von weiteren Gaben gingen noch bei uns ein: von Frau Fortkneifer Lichtenfels 10 M., von der Gemeinde Spergau 86 M. 90 Pf., und beträgt die Summa der Sammlungen nun **410,56 M.**, wovon wir die eine Hälfte heute an den Herrn Landrath von Hellborff zur Verwendung für die Ueberschwemmten in unserer Provinz, die andere aber an den Herrn Bürgermeister Corneli in Wallendar abgibt haben, da auf den von demselben in unserem Blatte erlassenen Aufruf keine Gelder eingegangen waren und Herr Bürgermeister Corneli sich bereits mehrmals brieflich an uns gewandt hat mit der Bitte, ihm doch auch für die Nothleidenden der Insel Niederwerth eine Unterstützung aus unserer Sammlung zukommen zu lassen. — Wir bitten um weitere Gaben für die bedrängten Rheinländer.

n. † (Versammlung von Inhabern offener Handelsgeschäfte.) Die von Herrn Matto und verschiedenen andern Interessenten auf gestern (11.) Abend nach dem „Herzog Christian“ einberufene Versammlung der Inhaber offener Handelsgeschäfte hiesiger Stadt zur Beiprechung und Stellungnahme zu der von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz erlassenen Polizei-Verordnung vom 18. December 1882, wodurch die Schließung der Läden an Sonntagen von 1 Uhr ab zu erfolgen hat, war sehr zahlreich besucht. Zur Acclamation wurden die Herren Kaufmann Dürbeck zum Vorsitzenden und Kaufmann Reichelt zum Schriftführer gewählt. Nachdem mehrere Personen zur Sache gesprochen und der größte Theil der Anwesenden unverkennbar zu erkennen gegeben hatte, daß man von der Aus- und Durchführung dieser Verordnung ganz erhebliche Nachtheile und Einbuße zu erwarten habe, weil dadurch der Verkehr mit den Landbewohnern, auf den die hiesigen Geschäfte ganz besonders mit angewiesen seien, in Betreff des kleinen Mannes, des ländlichen Arbeiters und Dienstpersonals, die ihrer häuslichen und dienstlichen Verhältnisse halber nicht früh sondern erst Mittags ihre Einkäufe in der Stadt besorgen könnten, gänzlich abgeschnitten werde, dieser Geschäftsverkehr in Folge

dessen, dem jedes Geschäft schädigenden Hausrhandel zu Ungunsten der Käufer selbst zugewendet werde, die durch die Verordnung angestrebte Förderung und Hebung des kirchlichen Lebens aber wenigstens bei den jüngern Bediensteten der Geschäftstreibenden schwerlich erreicht werden würde, da sie die ihnen zugewiesene größere freie Zeit selbst während des Gottesdienstes an Vergnügungsorten und in Restaurants verbringen könnten und würden u. s. w., wurde beschloffen den Herrn Regierungspräsident von Diest, im Wege der Petition zu bitten, die Wiederöffnung der Läden u. von Nachmittags 3 1/2 Uhr resp. 4 Uhr ab, als der Zeit, wo jeder Nachmittags-Gottesdienst und sonstige kirchliche Akt beendet seien, für hiesigen Ort zu gestatten. Eine in diesem Sinne von Herrn Dürbeck verlesene Petition fand die Zustimmung einer bedeutenden Majorität der Anwesenden, und wurde ein durch Acclamation gewählter Ausschuss (die Herren H. Schulze jun., Matto, Dürbeck, Reichelt, Angermann, Thomas, Beyer) mit der Ausarbeitung der Petition beauftragt, die demnächst zur Unterschrift circulieren soll. Aus der Versammlung wurde die strikte Annahme der verlesenen Petition empfohlen. Nach einigen weiteren zur Sache gehörigen Aeußerungen und persönlichen Entgegnungen, erfolgte die Vorlesung des Protocolls und der Schluß der Versammlung.

† (Aeußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage.) Mit Bezug auf unsere Ausführungen über die von dem Herrn Oberpräsidenten erlassene Polizei-Verordnung, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage, werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verordnung Bestimmungen über den Verkehr in den Schankwirtschaften, Restaurationen und Conditoreien nicht enthält.

† (Frauen- und Jungfrauenverein zu St. Maxim.) Am 5. huj. hielt der Vorstand mit den Bezirks-Vorsteherinnen seine erste Monats-sitzung, in welcher die derzeitige Kassenverwalterin den versammelten Damen Rechnung pro 1882 legte.

Aus derselben theilt der Vorstand seinen geehrten Vereinsmitgliedern mit:

Die Einnahme ergiebt. . . M. 1073,54

1) durch Beiträge kamen ein M. 678,54

2) durch eine Lotterie. . . = 243,25

3) für verkaufte Wäsche. . = 151,75

Die Ausgabe beträgt M. 1025,14 und läßt

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

„Gabriele ist noch viel zu jung, um an's Heirathen zu denken, und zu der Partie kommt sie in zehn Jahren noch zu recht. Ich habe ihr das Unglück geschildert, das aus ungleichen Verbindungen entsteht, und habe ihr gesagt, welch elendes Leben die Frau eines Gelehrten und nun gar die eines Literaten führt, der von der Hand in den Mund lebt und dabei keine Spur von praktischem Verstand besitzt. Da heißt's, von der Liebe leben, sich vom Idealismus nähren, und dabei sind größtentheils solche Schreiberhelden noch spottschlechte Ehemänner. Den Krimskram, den sie schildern, bringen sie in's gewöhnliche Leben mit, und während sie Stoff für ihre Geistesarbeit überall suchen, soll die arme Frau nicht nur für alle materiellen Bedürfnisse sorgen, sondern zugleich auch das exträreale Ideal verkörpern. Ich hoffe, Gabriele wird noch zur Vernunft kommen und einsehen lernen, daß das Gefühl für diesen Menschen nur ein Gebilde ihrer Phantasie gewesen ist.“

„Und was soll ich dem jungen Manne für eine Antwort geben?“ fragte der Rath mit einem Blick auf seine Tochter, die traurig das Köpfchen auf die Brust gesenkt, den Worten der Mutter zuhörte.

Von der Frage des Vaters aus ihrem schmerzlichen Hindrücken gerissen, sprang sie auf, hastig eilte sie zu ihm hin und ihren Arm um seinen Hals schlingend, bebte es von ihren Lippen: „Daß ich ihn liebe und trotz aller Warnungen nur ihm angehören will. Vater, lieber Vater, sage ihm nur das.“

Der Rath löste sich sanft aus den ihn um-

schlingenden Armen; liebevoll blickte er dem Mädchen in's Auge und mit einem leichten Achselzucken gegen seine Frau versetzte er:

„Wir wollen einen Kompromiß schließen. Du weißt Sternfels, mir ist er ganz werth, obgleich auch mir — ich leugne es nicht — ein ebenbürtiger Schwiegerohn lieber gewesen wäre. Deine Mutter glaubt nicht an die Dauer Deiner Liebe; also setzen wir eine Probezeit fest. Der junge Mann soll uns auch ferner besuchen, er ist ein Ehrenmann und wird diese Erlaubniß nicht mißbrauchen. Allein noch gebe ich ihm keine definitive Antwort. Prüfe ihn, und wenn Du nach einem Jahre noch denkst, wie heute: dann in Gottes Namen, nimm Dir ihn!“

Gabriele lächelte unter Thränen; rasch küßte sie dem Vater die Hand.

„Dank, Dank, Papa!“ rief sie vor Glück strahlend.

„Damit bin ich auch einverstanden,“ klang es mit eigenthümlicher Betonung aus dem Munde der Frau von Bergemann; „ein Jahr wird wohl ausreichend sein, um Gabriels Verstand zu wecken.“

Dswald mußte die Antwort überbringen die Sternfels doch nicht jede Hoffnung raubte und um die drei Menschenkinder, Gabriele Sternfels und Dswald, knüpfte sich ein festes inniges Band.

Eine wunderschöne Zeit begann für Gabriele; denn Sternfels, der durch die Furcht, die Geliebte verlieren zu können, erst die ganze Höhe seiner Liebe für sie erkannte, verstand es vortrefflich, nicht nur die Schätze ihres glühenden Herzens, sondern auch die ihres jungen, frischen Geistes hervorzulocken und immer neue Saiten anklängen zu lassen, welche ihr Verhältniß harmonischer machten.

Frau von Bergemann machte gute Miene

zum bösen Spiel, in der Hoffnung, doch noch auf Gabriels Entschließung einwirken zu können.

14.

Der kaiserliche Rath von Waller ging heftig in seinem Arbeitszimmer auf und ab.

Auf dem alten, immer noch schönen und ausdrucksvollen Gesichte malten sich Verdruß und Unwillen ab und von Zeit zu Zeit strich seine Hand über die Stirn, durch das schneeweiße, noch üppige Haar, als sollte sie die unangenehmen Gedanken, die durch seinen Kopf wirbelten, verwischen. Die Gesichtszüge des alten Herrn ernüchterten an Agnes, und als er jetzt, plötzlich ruhiger geworden, sich an seinem Schreibtische niederließ, trat die Ähnlichkeit noch lebhafter hervor.

Eine Zeit lang blieb er sinnend sitzen, dann aber griff er nach der silbernen Glode, die vor ihm stand.

„Graf Sesceny noch nicht hier?“ fragte er den eintretenden Diener.

„Der Herr Graf sind soeben vorgefahren und haben sich zu den Damen begeben,“ erwiderte dieser.

„Ersuchen Sie den Herrn Grafen, nachdem er sich von den Damen beurlaubt, sich zu mir zu bemühen.“

„Zu Befehl, Excellenz.“

Nach kurzer Zeit trat Graf Felix Sesceny in das Zimmer seines Schwiegervaters.

Graf Sesceny hatte sich, seit wir ihn nicht gesehen, nicht zum Bortheil verändert. Ein böser, gehässiger Zug lag um seinen Mund, ein düsteres Feuer strahlte aus den dunklen Augen, und als er jetzt dem alten Herrn gegenüber stand, hatte seine Haltung etwas Troziges, Herausforderndes.

(Fortsetzung folgt.)

einen Ueberfluß von M. 48,40 für das vergangene Jahr.

Ausgegeben sind:
zum Ankauf von Leinwand, Kleidungsstücken etc. M. 482,—
für Nahrungsmittel (Milch, Eier, Brot, Wein etc.) = 228,45
als Zuschuß zu Kurkosten, Beschaffung von Maschinen (Bruchband etc.) für Medizin = 64,69
für Nählohn = 60,—
an den Vaterländischen Frauenverein zur Unterhaltung d. Diakonissen = 150,—
für Einsamm. d. Beiträge, Lotalmiete = 40,—

An Wäsche, die theils im Näherein, theils für Lohn angefertigt wurde, ist verkauft: 32 Männer-, 35 Frauen-, 67 große und 6 kleine Kinder-Hemden, 2 Bettbezüge und 2 Betttücher. Nur Inhaber von Sparbüchern erhalten Wäsche; solche Bücher sind bis jetzt 45 ausgegeben, im Jahre 1882 12 Stück.

Verpflichtet wurden an Bedürftige: 22 große und 5 kleine Hemden, 1 Bettbezug, 1 Betttuch, mehrere Paar Schuhe, Hosen, sowie Ausstattungen für neugeborene Kinder. 23 Konfirmandinnen erhielten Leinwand zu Hemden, 28 fertige Hemden wurden an Konfirmanden vertheilt. Ebenso konnte einer großen Zahl von Kranken und Siechen durch den Suppen-Verein Erquickung und Stärkung gebracht werden.

Der Verein zählte im vergangenen Jahre 130 Mitglieder, durch Tod und Wegzug aus der Gemeinde ist ihre Zahl um 6 vermindert. Auch der Vorstand hat sich im Laufe des Jahres verändert. Herr Diakonus Scholz, der das Rechnungswesen des Vereines besorgte, schied leider nur zu bald wieder aus unserer Gemeinde und Fräulein Schraube, die seit Gründung des Vereines die mühevolle Leitung mit großer Umsicht und Treue geführt, hat ihr Amt niedergelegt um in die Reihe der Bezirks-Vorsteherinnen einzutreten; dasselbe Amt haben noch übernommen: Fräulein Schartow und Fräulein Schröder.

Die Gemeinde ist in neun Bezirke getheilt, denen folgende Damen vorstehen: I. Bezirk: Frau Pastor Schellbach; Sirtberg; II. Bezirk: Fräul. Heinchen; Ober- u. Unterbreitelstr., Schmalestr. u. Kreuzstr.; III. Bezirk: Frau G. Rath Helme; Johannisstr., Breußerstr. und Markt; IV. Frau Lehrer Rath; beide Sirtstr. und Seitenbeutel (Ausgabe der zu nähernden Wäsche); V. Bezirk: Frä. Schartow; Sand, Hirtenstr. und Wagnerstr.; VI. Bezirk: Frä. Schröder; Gotthardtstr., halbe Mondstr. und die beiden Ritterstr.; VII. Bezirk: Fräul. Schraube; beide Burgstr., Mäyserstr., Delgrube und Tiefe Keller; VIII. Bezirk: Frä. Schumpelt; Brühl, Fischerstr., Güterstr., Saalstr., Hofmarkt und Windberg. (Annahme der Spargelder und Verkauf der Wäsche); IX. Bezirk: Frau Könicke; Kurzstr. und Vorwerk (Vertheilung der Krankensuppen).

Allen den lieben Geberinnen sagt der Vorstand im Namen der Unterstützten herzlichsten Dank, schließt aber auch zugleich die innigste Bitte daran: „Entziehet auch ferner dem Vereine eure Hand nicht! Helfe eine Fede mit arbeiten an der weiteren Ausbreitung desselben und seiner innern Erstarkung.“ Es sind noch Viele draußen, die gern geben und geben können, führt sie herein zu uns und die der Hilfe bedürfen, bringt sie ihrer Vorsteherin, daß Noth und Elend gemildert werde. Laßt eure Töchter in unserm Näherein mit helfen! Gedenkt der Schwachen und Kranken auch ferner allezeit und vergesst nicht des Propheten Wort: „Brot dem Hungrigen dein Brot.“

(Eiserner.) Die hiesigen Eisellerbagger sind fleißig daran, ihren Bedarf an Eis zu decken. Es ist daher nichts Seltenes, 10-12 Wagen vollbeladen mit den Straßen fahren zu sehen.

† (Unglücksfall.) Am vergangenen Sonnabend ereignete sich auf der Windmühle bei dem benachbarten Dorfe Treppan ein Unglück. Der 37jährige Sohn des Mühlenbesizers wurde von den Windmühlensflügeln erfasst und auf der Stelle getödtet.

† Halle'sche Strafkammer. Sitzung vom 8. Januar.

Unter anderen Fällen wurde auch verhandelt gegen den Drechsler Rudolph Stübbling in Scheuditz. Derselbe war wegen Verleumdung durch das Schöffengericht zu Scheuditz am 2.

November v. J. zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt, welche indeß auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde. — Wegen Körperverletzung wurde der Knacht Friedrich Proßtheim aus Wünschendorf durch Erkenntniß des Schöffengerichts in Lauchstädt am 23. October v. J. zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte Berufung eingelegt, deren Verwerfung von der Staatsanwaltschaft beantragt wurde. Der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 14 Tage Gefängniß.

† (Schwurgericht Halle.) Auf der Anklagebank erschienen am 9.: die Ehefrau des Tischler Märker, geb. Holzweilig aus Neuken, die Wittve Dorgerloh, geb. Bugner und deren Sohn, Bäcker Emil Carl Dorgerloh von Halle, angeklagt wegen wissenschaftlichen Meineids. Die Märker empfing eine Strafe von 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Emil Dorgerloh wurde mit 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust bestraft. Der Verurtheilte darf weder als Zeuge oder Sachverständiger fernerhin vernommen werden. Die Mutter dieses, die Wittve Dorgerloh, erhielt eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — In der Sitzung vom 10. wurde der Bergmann Fr. Fingel aus Friedeburger Hütte wegen Raubes freigesprochen, wegen Körperverletzung und Felddiebstahl dagegen zu 4 Monaten Gefängniß, und der Handarbeiter Gottlob Hindemitt aus Merseburg wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

* (Bahn-Verkehr.) Nachdem die pfännerische Kohlenbahn Halle-Ischerben des hohen Wassers wegen längere Zeit den Betrieb eingestellt hatte, ist dieselbe gestern wieder in Betrieb gesetzt worden.

Freysburg, 10. Januar. Die Unfrucht ist gestern und heute um weitere 18 cm gefallen, die Mitte des Flusses aber ist mit starkem Treibeis bedeckt. Das auf den Wiesen ausgetretene Wasser ist in Folge des starken Frostes zugefroren und bildet eine schöne Eislage. In der vergangenen Nacht zeigte das Thermometer 8° Räte.

Mühlhausen. In Saale der „Brotlaube“, fand am Freitag Abend eine von Inhabern hiesiger Geschäfte stark besuchte Versammlung statt. Es handelte sich um Stellungnahme zu der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten, betr. die Schließung der Läden an Sonn- und Festtagen von Nachmittags 1 Uhr ab. Nach eingehender Berathung wurde beschlossen, in den Lokaltältern eine Anfründigung an das Publikum ergehen zu lassen, in der dasselbe auf die Bestimmung hingewiesen und zugleich erucht werden soll, der letzteren Genüge zu thun.

Nordhausen, 7. Januar. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Masern-, Scharlach- und Diphtheritis-Erkrankungen in hiesiger Stadt werden von der hiesigen Polizeiverwaltung alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, Medicinal-Perjonen und Geistliche aufgefordert, von den in ihrem Hause, bezüglich ihrer Praxis und zu ihrer Kenntniß kommenden diesbezüglichen Erkrankungen, sowie andererseits von erfolgter Genesung unverzüglich der Polizei Anzeige zu machen. An diesen ansteckenden Krankheiten leidende Kinder sollen aus Schulen, Fabriken und anderen Anstalten, in denen ein Zusammenfluß von Kindern stattfindet, ferngehalten werden.

Buttschäd. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Frage wegen der Errichtung einer Zuckerraffinerie am hiesigen Orte doch noch den gewünschten Abschluß findet. Der hiesige Gemeinderath ist nämlich der Sache näher getreten und hat zunächst in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung ein Komitee eingesetzt, welches für diese wichtige Angelegenheit mit den weitgehendsten Vollmachten betraut ist. Die allgemeine Stimmung für das Projekt ist zur Zeit günstiger als vordem.

Staßfurt. Von hier schreibt man der „M. Ztg.“: Nicht uninteressant dürfte es sein, zu erfahren, wie bedeutend die Arbeiterzahl ist, die auf den Salzwerken und den chemischen anderen Fabriken in unserer Stadt Staßfurt und dem Nachbarorte Leopoldshall, mit zusammen etwa 18 000 Einwohnern, ihre Beschäftigung und Unterhaltung finden. Auf den vier Salzwerken, den beiden preussischen, dem anhaltischen und dem Privatwerke „Agathe“ arbeiten durch-

schnittlich jährlich 3500 Mann. Die 29 chemischen Fabriken — zwei der größten sind im Bau begriffen und eröffnen im Frühjahr den Betrieb — welche die Rohprodukte der Salzwerke verarbeiten, beschäftigen durchschnittlich jährlich 1600 Arbeiter. Die anderen Fabriken, Maschinen-, Kessel- u. Fabriken, Zuckerraffinerie und Brennerei, haben zwischen 600 bis 800 Arbeiter. Zusammen giebt dies die bedeutende Zahl von c. 6000 Arbeitern.

Theater in Leipzig.

Sonnabend, 13. Januar. Neues: Zum 1. Male: Die Kanjau.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 11. Januar 1883.
4% Preussische Console 101,10. Oesterreichische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 241,75. Mainz-Rudwigs-hafener Stamm-Actien 56,40. 4% Ungar. Goldrente 72,60. 4% Russische Anleihe von 1880 68,50. Oester. Franz. Staatsbahn 558,—. Oester. Credit-Actien 492,—. Luxemb.: Con reminenbrud.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	20,27 ₤
20-Franc-Stücke	16,175 ₤
hs. pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,155 ₤
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,325
Franz. Bankn. p. 100 Francs.	80,80 ₤
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,45 ₤
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199,35 ₤
Dän. Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,11,50
do. do. do. Gold	1,11 ₤
Finslän. Not. p. Mk.	78 ₤
do. do. do. Silber	78 ₤
Ital. Not. (Nat. u. Conforz.) p. 100 Lire	78 ₤
Schweizer Banknoten	80 ₤
Oesterreichische do.	75 ₤
Russische do.	77 ₤
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. N. Appoints p. Do. N.	11,25
Wsch. a. Copf. u. Stodh. in Kr.	14,22 ₤

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 181,70. Mai-Juni 183,70 rubig.
Roggen. Januar 136,70. April-Mai 139,—. Mai-Juni 139,50, fest.
Gerste loco 100—200.
Hafer April-Mai 123,75.
Spiritus loco 51,00. April-Mai 53,60. Juli-August 55,20, matt.
Rüböl loco 65,70 M. April-Mai 65,40. Mai-Juni 65,20 M.

Magdeburger Produktendörse vom 11. Jan. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 51,90 bis 52,40 M.
Rand-Weizen 176—186 M., glatter engl. Weizen 188 bis 170 M., Rand-Weizen 157—167 M., Roggen 130 bis 147 M., Chevalier-Gerste 160—180 M., Rand-Gerste 144—158 M.; Hafer 130—150 M. per 1000 Rilo.

Leipziger Produktendörse vom 10. Januar. Spiritus loco 51,50 M. ferner gelegen.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 11. Januar 1883.

Preise mit Ausschluß der Courstage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 160—172 M., feinstes bis 185 M., feuchter 135—150 M.
Roggen 1000 kg 142—150 M., feuchter und ausgewaschener wesentlich billiger.
Gerste 1000 kg Rand- 150—165 M., Spezialier- 170—180 M., extrafeine bis 190 M., Auswuchtswaare 115—122 M.
Gerstennah 50 kg prima 15 M., bereg. 13,75—14,25 M.
Hafer 1000 kg 130—140 M.
Hilfsfrüchte 1000 kg Viktoriaröfen, gute trodrene Waare bis 230 M. bei abfallende Sorten wesentl. billiger.
Rümmel 50 kg 25 M.
Mais 1000 kg. Danau 150—154 M.
Stärke 50 kg 20,50 M.
Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco fest. Kartoffel- 52,25 M. Ribens o. Ana.
Rüböl 50 kg 32,75 M. bei.
Solarröl 50 kg 9,25—9,50 M.
Malsleine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.
Futtermel 50 kg 7,50 M.
Klee, Roggen- 50 kg 5 M., Weizenstaalen 4—4,25 M.
Weizenrieselste 4,50 M.
Dellwahn 50 kg loco 7,25—7,40 M.

Meteorologische Station des Opt. median. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	11./1. Abd. 8 U.	12./1. Mra. 8 U.
Barometer Mill.	756	751,5
Thermometer Celsius	— 2,3	— 3,4
Rel. Feuchtigkeit	81,3	80,6
Bewölkung	0	3
Wind	SO	SO
Stärke	7	5

Niederschläge 0 — Therm. minimal. — 7,0

Der Consum-Verein zu Lauchstädt G. hat auf das Jahr 1883 zu Vorstandsmitgliedern gewählt und zwar:

- 1) den Obersteiger Karl **Leonhardt** in Dörfnewitz zum Geschäftsführer,
 - 2) den Schuhmachermeister Karl **Fille** in Lauchstädt zu dessen Stellvertreter,
 - 3) den Handarbeiter Gottlob **Ehrlich** daselbst zum Beisitzer.
- Eingetragener auf die Anmeldung vom 4. Januar zufolge Verfügung vom 6. Januar 1883.

Merseburg den 6. Januar 1883.

Königliches Amts-Gericht III.

Holzverkäufe.

I. Aus dem Unterforst **Schleuditz**.
Montag den 15. Januar, 10 Uhr, auf der Ziegelschneise bei Schleuditz:
 ca. 300 Hundert weidene Bandstöße II.-IV. Klasse,
 60 rm harte Scheite und Stöße, 200 rm Reisig.
 II. Aus dem Unterforst **Dölau**.
 1) **Mittwoch den 24. Januar**,
 a) 10 Uhr auf dem **Waldkater**:
 Brennholz aus Jagden 53, 58, 71,
 ca. 6 rm eichene, 90 rm kieferne Scheite, 140 rm Reisig;
 b) 11 Uhr im Jagden 53 an der **Palleischen Straße**:
 ca. 30 Eichen mit 15 fm, 20 Kiefern mit 7 fm,
 50 eichene, 260 kieferne Stangen;
 2) **Freitag den 26. Januar**, 10 Uhr,
 im Jagden 71 und 58 an der **Salzmünber Chaussee**:
 ca. 300 Kiefern mit 280 fm.
Schleuditz den 11. Januar 1883.
Königliche Oberförsterei.

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Classe 167. Lotterie muß bis zum 15. Januar cr. Abends 6 Uhr bei **Verlust des Anrechts** unter Vorzeigung der Loose 3. Classe geschehen. Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich **gezwungen** sofort anderweit zu verkaufen.
 Der **Königliche Lotterie-Einnehmer**.
 Schröder.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

bestätigt durch das Königl. Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten am 5. April 1875.
 Die Gesellschaft versichert die verschiedenen Thiergattungen gegen alle **Verluste, welche durch Tod und nothwendig gewordenen Töbten entstehen.**
Pferde auch zugleich gegen den dauernden **Winderwerth, welcher durch Erkrankungen und Fehler der Gliedmaßen (Huf- und Beinleiden) herbeigeführt wird.**
Die Versicherungs-Bedingungen sind unter Mitwirkung diverser landwirthschaftlicher Vereine aufgestellt und tragen allen berechtigten Anforderungen gebührend Rechnung.
 Ueber die **loyale und coustante** Geschäftsführung der Gesellschaft liegen eine Reihe **Empfehlungen der landwirthschaftlichen Vereine** vor, welche den Interessenten nebst Statuten und Versicherungs-Bedingungen auf Verlangen gratis und franco zugesandt werden.
 Gutachten der landwirthschaftlichen Vereine, Thierärzte etc., sowie Statuten, Prospekte und Antragsformulare sind bei den Unterzeichneten gratis zu haben.
Bruno Hoffmann in Merseburg, Kömpel, Lauchstedt, G. Berner
 Agenten werden bestellt durch die General-Agentur **Carl Lange in Halle a. S.**

1. Ulm. Domb.-Lotter. Hauptgew. 75000 M. baar. Los 3 M.
 Gegen Einsend. v. 3,30 versch. Los m. amt. Gew.-List. A. Fubse, Mülheim a. d. Ruhr.



Maskenball.



Sonntag den 21. Januar hält die **Privat-Theater-Gesellschaft** in den Räumen der **Funkenburg** einen **Maskenball** ab und können daran, soweit es der Raum gestattet, auch **Nichtmitglieder Theil nehmen.**

Billets a 1,25 Mark sind zu haben bei **G. Baar, Hofmarkt Nr. 10.**
 Alles Nähere durch die **Programms.**

Ein grosser Transport

 **echt steyerischer Wagenpferde** 
4- u. 5-jährig, schwerer und leichter Schlag, treffen ein und stehen von Sonnabend an zum Verkauf.
A. Strehl, Neumarkt 59.

KAISER-HALLE.

Sonntag den 21. Januar 1883
 Zum Besten der freiwilligen Feuerwehrkasse
Theater, Gesangsvorträge u. Instrumental-Concert, dann BALL.

Billets im Vorverkauf bei den Herren **Wiese, Rabe und Watto** Sperrig 60 Pf., Saal à Billet 40 Pf.
An der Kasse: Sperrig 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
 Für Ballmusik extra. — Mehreträge werden dankend angenommen.
Anfang Abends 8 Uhr.
 Reichhaltiges Programm an der Abendkasse.

Käufer für Zuckerrübenboden
 3. verk. 1 herrschl. Landgut, in Holstein bel., nahe Zuckerfabrik. Areal ca. 340 Mrg. prima Rüb. (Größt.-Reintr. 3653 M., 7 Wfd., 36 schöne Kübe. Abg. gering-Pr. 65,000 Thlr., Anzabl. 25 bis 30,000 Thlr. Rüb. d. 3. F. B. gener. Wandsbeck.

 Ein Schlachtschwein steht zum Verkauf
Neuschau 17.

 **Billich zu verkaufen**
 1 raceechter Mopsfund u. 6 St. junge, weiße, echte Pudel; Näheres **Breitestr. 7.**

Ziehung 16.-19. Januar 1883 der Ulmer Dombau Geld Lotterie
 Hauptgewinne: 75000, 30000 Mark baares Geld, zus. 3435 Geldgewinne 350,000 M. ohne Abzug. Gesammtbetrag der Gewinne: 400,000 Mark.
 Nur Originallose à 3 Mark, 11 Loose 30 Mark versendet der angestellte Hauptcolleeteur
A. Eulenberg, Eberfeld.

Botenfrau Schmidt nach Halle und zurück wohnhaft Rossmarkt 2.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup,
 ein Fruchtsaft, keine Medicin, ist als bestes Husten-Vertilgungsmittel no. 4 heut wie vor 30 Jahren beliebt und begehrt. —
 Einz. echt und in früher Fälschung zu beziehen durch **Gustav Votz** in Merseburg.
 Unterzeichnete erlaubt sich, gestützt auf langjährige Erfahrungen, einem hohen Adel sowie hochgeehrten Publikum Merseburgs und der Umgegend als perfekte, in der feinen Küche erfahrene

Pension.
 Anaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, erhalten gute Pension; zu erfragen in der Conditorei des Herrn **Schreiber, Burgstraße.**

Einen Lehrling

sucht sofort oder zu Ostern
Robert Müller,
 Klempnermeister, Dom 4.

Makulatur
 verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

Feuerwehr-Neubung.
 Montag den 15. Jan., Abends 8 Uhr.
 Versammlungsort: Geräthehaus.
Der Feuerlöschdirector.

GASINO.

Großes mechanisches Theater.
 Sonnabend den 13. Januar
Don Fernando,
 zum Schluß
Die Schlacht bei Wörth.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
F. Kern.
 Der Saal ist gut geheizt.

Braunsdorf.

Sonntag den 14. Januar
Großes Concert u. Ball,
 gegeben von der Stadtkapelle aus Merseburg.
 Anfang des Concerts Rachm. 3 1/2 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Müller, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend wurde uns ein munteres **Töchterchen** geboren.
 Merseburg den 12. Januar 1883.
Oswald Fuß und Frau.

Kochfrau
 in und außer dem Hause zu empfehlen und bittet bei Bedarf um geeignete Berücksichtigung. Achtungsvoll
 Wittwe **Schlegel,**
 Delgrube 5, 1 Trepp.

Gine alleinlebende, anständige Person sucht Beschäftigung im Waschen, Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause.
Gr. Ritterstr. 20.

Ein herrschaftliches Logis, 1. Etage, ist zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen **Teichstr. 1.**
 Zu vermieten per 1. Juli 3 1 schöner großer **Laden**
 mit 2 Schaufenstern, Niederlagen und Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend. Näheres **Breitestr. 7.**

Eine Kuh
 mit dem Kalbe steht zu verkaufen
3 Eberden 2.
 Ein Paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen
Friedrichstr. 10.

Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**